

Einst und jetzt.

• Zwanglose Blätter •
für Heimatpflege und sozialen Fortschritt
in unserem Dorfe.

Nr. 5.

Hasede, im August 1908.

Herausgeber:
Pastor Dr. Gagemeyer.

Das Lied von der Thilinde.

(Zum Bilde auf der folgenden Seite.)

Wie schön ich dich doch finde,
O herrlich grüne Linde,
Dich grüß ich immerdar.
Was hast du all gesehen
An dir vorübergehen
In manchem, manchem Jahr!
Hurra, juchhe!

Schon uns're Urgroßväter
Und die Geschlechter später
Berieten unter dir.
Und was die wackern Mannen
Viel kluges hier auskannen,
Des freun wir heut uns hier.
Hurra, juchhe!

Erzähl mir, liebe Linde,
Beim leisen Abendwinde
Von der vergang'nen Zeit.
So oft ich dir mag lauschen,
Sprichst du mit zartem Rauschen
Von vielem Leid und Freud.
Juchhe, o weh!

Alles hast gesehen
An dir vorübergehen
Und nun ist es vorbei.
Wenn deine Blätter fallen,
So sagen sie es allen,
Daß nichts hier ewig sei.
O ja, o ja!

Du sagst es allen offen:
Nichts bleibt uns als das Hoffen!
So sprich dein Blättergrün:
Ist alles hier vorüber,
So gehen wir hinüber,
Wo Freuden ewig blühn.
Alleluja, alleluja!

Wir wollen deine Lehren
Wie Gottes Worte hören,
Der Greis und auch das Kind.
O fahre fort zu reden
Und mahne immer jeden,
Wenn wir einst nicht mehr sind.
O ja, o ja!

(Hans von der Haeneck, Juli 1907.)

Der Thi (auch Thie, Tie, Thy) ist der öffentliche Platz des niedersächsischen Dorfes, früher der Sammelplatz der Dorfbewohner zu ernstem wie zu heiteren Zwecken. Man findet ihn noch in manchen Ortschaften, in der Regel erhöht und mit einigen Bäumen, meistens Linden, besetzt. An der Seite liegen oft große Steine, die als Bänke dienen. Der Haseder Thi, der in alter Zeit gewiß größeren Umfang hatte, trägt heute noch auf seiner Höhe als unvergleichlichen Schmuck die oben besungene Linde. Es ist eine kleinblättrige oder Winterlinde (*Tilia parvifolia*), die im Juli in Blüte steht. Ihre Höhe beträgt nahezu 25 m, der Umfang ihrer Krone 78 m, während der kurze Stamm nur 3 m Umfang hat. — Wie alt ist unsere Thilinde? Nicht so alt, wie man gewöhnlich meint. Die Linden, vor allem die freistehenden, wachsen schnell. Wie die Überlieferung zu erzählen weiß, hat Gottfried Schrader, der Großonkel des Rötters Heinrich Röhrer sen., als er ein junger Bursche war, den Baum mitgepflanzt; das war vor 120 Jahren. An Höhe wird die Thilinde wohl nicht mehr zunehmen, aber an Weite ihrer Krone und an Alter, das hoffen wir. Können doch die Linden 1000 Jahre alt werden. — Leider sind die alten Kameraden unserer Linde schon längst dahin, der letzte fiel in den siebziger Jahren. An seiner Stelle verunziert jetzt den Dorfplatz der häßliche elektrische Transformator: neben dem echten Naturdenkmal das Denkmal moderner Zeit und moderner Geschmacksverirrung.

Was mag sich wohl auf dem Thi, im Schatten seiner Baumriesen, im Laufe der Zeit nicht alles zugetragen haben?! Dort versammelten sich — bis 1880 — die Männer zu ihren Beratungen.